

# Ein Spieler wie ein Schweizer Taschenmesser

**Thun/Lenk** Bay Harvey betritt im Sommer die Bühne des American College Football: Der vielseitige 19-Jährige wird im Team der Johns Hopkins University spielen.

**Damaris Oesch**

«American Football ist ein bisschen wie Schach», sagt Bay Harvey über seinen Lieblingssport. Er schätzt die taktischen Feinheiten des Spiels und auch die Tatsache, dass noch ein grösserer Teamspirit gefordert wird als bei anderen Mannschaftssportarten. «Alles hängt viel mehr zusammen», findet der 19-Jährige, «alle 11 Feldspieler müssen ihren Job machen und sind für jeden Spielzug komplett voneinander abhängig.»

## Football in der Lenk

Die Leidenschaft für das Spiel mit dem Ei wurde Bay Harvey fast schon in die Wiege gelegt: Seine Eltern stammen beide aus den USA, wo Football einen weit höheren Stellenwert genießt als hierzulande. Harvey Senior spielte in seiner Jugend im Footballteam seines Colleges und nahm die Begeisterung für diesen Sport mit in die Schweiz, genauer gesagt in die Lenk.

Bay und seine drei Brüder kamen so im Vorschulalter in die Schweiz. Bei der Auswandererfamilie in der Lenk gehörte Football und insbesondere das Bällewerfen zum Alltag. Bay Harvey interessierte sich aber auch für diverse andere Sportarten und probierte sich insbesondere im Fussball, Tennis und Biathlon aus.

## Erfolgreicher Mix

«Auf dem Footballfeld sprachen alle eine Mischung aus Deutsch und Englisch», berichtet Bay Harvey über seine erste Trainingssession als 13-Jähriger bei den Thun Tigers. Das begeisterte ihn, denn «dieses Gemisch zwischen den beiden Welten ist genau das, was ich bin». Anfangs hatte er beim Thuner Football-

verein die Rolle des Receivers, also des Ballfängers, inne, einer seiner Brüder war Quarterback.

«Die Zeit bei den Thun Tigers war sehr speziell für mich», erinnert sich Harvey. Zum einen ist er stolz auf die grossen Erfolge, die er gemeinsam mit dem U-19-Team einfahren durfte, zum anderen ist er aber vor al-

**«Die Zeit bei den Thun Tigers war sehr speziell für mich.»**

**Bay Harvey**

lem dankbar für das Privileg, zusammen mit seinen Brüdern in einem Team spielen zu können (vgl. Infobox).

## Bereit für nächsten Schritt

Eine grössere Bühne will Bay Harvey in den nächsten Jahren erobern: Ab nächstem Sommer spielt er im Team der Johns Hopkins University in Baltimore, Maryland. Nach drei Jahren Gymnasium, einem halben Jahr amerikanischen Highschool, der Rekrutenschule und zurzeit einem letzten Jahr Gymnasium freut sich Bay Harvey sehr auf sein Studium, das mit intensivem Footballtraining kombiniert wird.

«Ich bin bereit für diesen nächsten Schritt», sagt Bay Harvey selbstbewusst. Lange habe er von dieser Chance geträumt – jetzt wird der Traum dank seinen guten Leistungen und den Beziehungen seines Vaters wahr. «Ich will die Gelegenheit nutzen,

an einer Top-Universität zu studieren und dazu auch auf dem Footballfeld weitergebildet zu werden», freut sich der als harte Arbeiter bekannte Harvey.

Die NFL, die höchste Liga seines Sports, sei nicht sein grösster Traum, und sowieso meint der bescheidene junge Mann nach seinen Erfahrungen im Highschool Football: «Das Niveau ist wahrscheinlich zu hoch für mich.» Für die ganz grosse Karriere habe er zu spät mit dem ganz intensiven Training begonnen, sagt er realistisch.

In den USA trainiere man ab der neunten Klasse an sechs Tagen die Woche für jeweils rund drei Stunden; in der Schweiz seien es nur zwei Trainingseinheiten pro Woche, erklärt er die Unterschiede. «Ich versuche einfach, mein Potenzial jeden Tag vollständig auszuschöpfen», sagt Bay Harvey. Sollte ihn dieses Potenzial bis in die höchste Liga tragen, wäre der Hobbyklavierspieler natürlich überglücklich. Wenn nicht, könnte Bay Harvey sich gut vorstellen, nach seinem Wirtschaftsstudium trotzdem sein Hobby zum Beruf zu machen, beispielsweise als Footballcoach.

## Vielseitig einsetzbar

«Ich kann recht viele Sachen recht gut», sagt der langjährige Fan der New England Patriots über sich. Sein ehemaliger Coach, der ihn während seines Auslandsjahres 2019 an der Cleveland Heights High School trainierte, war begeistert von dieser Vielseitigkeit. Er bezeichnete Bay Harvey als Schweizer Taschenmesser und sagte, dass er ihn am liebsten klonen würde.

Auf dem Feld ist Harvey nämlich anders als viele Amerikaner, die schon früh spezifisch ausgebildet werden, auf jeder Position einsetzbar. Seine Fussballfähigkeiten helfen ihm als Kicker, lange fing er als Receiver die Bälle, die seine Brüder warfen, und seit er 16 Jahre alt ist, spielt er vor allem als Quarterback. Besonders diese Position hat es ihm seitdem angetan: «Ich liebe es, einen grossen Einfluss auf das Spiel zu haben und zu dirigieren», sagt Bay Harvey.



Bay Harvey (19) aus der Lenk spielt ab Sommer im American-Football-Team der Johns Hopkins University in Baltimore, Maryland. Foto: Damaris Oesch



Bay Harvey mit der Nummer 22 im Einsatz für die Thun Tigers. Foto: PD

## Bereits dreimal Schweizermeister

Die U-19-Elite-Junioren der Thuner American Football Mannschaft sind Meister ihres Fachs: In den letzten vier Jahren holten sich die Thun Tigers dreimal den Schweizermeistertitel. Auch letztes Jahr Ende Oktober erreichte die Mannschaft rund um Bay Harvey in Chur dieses grosse Ziel. Gegen die

Calanda Broncos aus dem Graubünden gewann das Team von Headcoach Arne Denecke 28:18. Diese Erfolge wecken nicht nur im Fall von Bay Harvey Interessen aus Amerika: Mit Daniel Antolovich wechselt ein weiterer Spieler der Tigers im Sommer in die höchste College-Liga. (dam)

## Bis ins hohe Alter sass er täglich in seinem Laden

**Thun** Goldschmied Willy Engel ist 92-jährig gestorben. Er war eine faszinierende Persönlichkeit. Das Geschäft wird weitergeführt.



Willy Engel 2018 in seinem Geschäft. Foto: Nelly Kolb

Eigentlich wollte er Berufsoffizier oder Musiker werden. Musiker wurde Willy Engel trotz Konzertdiplom nicht. «Ich wäre kein Menuhin geworden, höchstens Klavierlehrer», musste er einsehen. Die Beziehung zur Musik brach trotzdem nicht ab. So organisierte er über zehn Jahre die legendären Dach-Kammerkonzerte in der Hauptgasse, oder er bespielte mit Leidenschaft seinen Flügel an der Freienhofgasse.

Geworden ist Willy Engel ausgebildeter Gemmologe und Goldschmied. «Das ist ein interessanter und faszinierender Beruf – ich würde ihn wieder erlernen», sagte er anlässlich seines 90. Geburtstags gegenüber dieser Zeitung.

Der mehrsprachige Willy Engel war ein geselliger Mensch. Der langjährige Männerchörler schätzte und pflegte das Gespräch mit Freunden und Bekannten.

## Kunden aus dem Hochadel

1968 übernahm er als 40-Jähriger in sechster Generation das elterliche Geschäft an der Freienhofgasse 1. Und entwickelte es zu einem national und international angesehenen Unternehmen. Er hat sich eine illustre Kundschaft aufgebaut – bis in den Hochadel und die Königshäuser. Klaus Willy Engel, so der amtliche Name, war aber auch Adresse für Zinnbecher, Pokale und Medaillen. «Ich habe immer versucht, die

Vorstellungen und Wünsche meiner Kunden zu ermitteln und zu erfüllen», nannte er 2018 sein Erfolgsrezept.

Er sass bis ins hohe Alter täglich in seinem Geschäft und freute sich an den Grüßen von Kunden und Passanten. Auf einen Schlaganfall im Spätherbst folgte ein wochenlanges Auf und Ab. Nach der gelungenen Rückkehr in das von ihm hochgeschätzte Zunfthaus begannen seine Kräfte trotz liebevoller Umsorgung zu schwinden. An der Schwelle zum neuen Jahr ist er gestorben.

«Das Geschäft bleibt offen und wird in seinem Sinn und Geist weitergeführt», versichert Gattin

Gundel Engel. Sie hat sich nicht nur selber in Edelsteinkunde weitergebildet, sondern hatte in ihrem Mann auch den besten Lehrmeister, das über 250-jährige Geschäft weiterzuführen. Sie kann dabei weiter auf die langjährige Goldschmiedmeisterin zählen.

Bekanntlich will die Stadt das 1862 erbaute und denkmalgeschützte Zunfthaus zu Oberherren in naher Zukunft totalsaniieren und unter anderem eine weitere Wohnung einbauen (wir berichteten). Gundel Engel hofft, das Geschäft danach am selben Standort weiterführen zu können.

**Nelly Kolb**